

Begrüssung:

«Gnade sei mit euch und Friede, von dem der da ist,
der da war und der da kommt.» Offb. 1, 4

So grüsst Johannes die 7 Gemeinden in der Offenbarung.

Es war keine Gnaden- und Friedenszeit. Nein: Der Blick von Christen geht weiter als ins neue Jahr:

Wir gehören DEM, der IST,
der WAR und der KOMMT.

Der Lebendige. Der Auferstandene. Der ewige König.
Der Vater, der Sohn und der Hl. Geist

Und Er gibt GNADE und FRIEDE

- Gnade heisst: Er wendet sich mir zu. Er nimmt mich an. Er ist mein Vater...
- Friede heisst: Ein JA zum Leben, wies IST – WAR – und wies KOMMT.

Hab keine Angst. Ich bin bei dir. Ich, der erste und letzte. Auferstandene

Predigt

Die Jahreslosung stammt aus dem letzten Buch der Bibel, der Offenbarung.

Johannes schreibt – aus der Verbannung - den 7 Gemeinden in Kleinasien.

Eine äusserst schwierige Zeit für Christen: Der Kaiser ist Gott, das war Staatsdevise!

Johannes macht den Christen Mut.

Am Ende wird Gott alles neu machen und die Ewigkeit einläuten.

Am Ende siegt ER mit seinem Lamm.

Aber bis zum Ende bleibt es beschwerlich: Davon berichtet die ganze Offenbarung.

Kann Angst machen. ABER ein Trostbuch: Haltet Stand. Gott siegt und ihr mit ihm:

Siehe, ich mache alles neu!

Originalton Offb. 21

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen,

wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 7 Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Lesung: Ähnlich sprach auch Micha zu den Geängstigten seiner Zeit:

- Assyrischer Heer ist unterwegs und wird alles überrollen. Samaria wird untergehen 722 v. Chr. und mit ihm das ganze Nordreich ISRAEL – für immer.

- Aber der selbe Micha, der von diesem Gericht schreibt, verkündet auch das Heil, das kommen wird: Mit Worten und Bildern, die uns heute noch Gänsehaut erzeugen:

- Menschen aus allen Nationen werden nach Jerusalem kommen und von dort Weisung für ihr Leben suchen.

- Es wird eine riesige Bewegung und Erweckung sein.

- Und sie werden Schwerter und Speere werden zu Pflugscharen umschmieden

- Es wird kein Krieg mehr geben. Und niemand wird das Kriegshandwerk lernen. Alle werden in ihrem Rebberg unter dem Schatten von einem Feigenbaum sitzen und genießen: Weil sie keine Angst mehr zu haben brauchen.

Eine völlige Umkehr der Dinge und eine Neuschöpfung!

Und wie es mit prophetischen Gottesworten ist: Ein Teil ist schon wahr geworden (Völker nach Jerusalem, Weisung: JESUS) Anderer Teil: Dass eine Friedenszeit kommen wird, das hat sich dann unter dem Hiskia für viele Jahre eingestellt. Ein dritter Teil: Dass Krieg aufhören wird ist wohl erst in der Ewigkeit so, und das angstlose Sitzen im Paradiesgarten.

5 Stichworte, wie dieses Gotteswort mich/uns anredet:

1. HOFFNUNG

Einer bedrängten und verfolgten Christenheit zugesprochen! Die Welt spielt verrückt und wird immer Gottloser. Nicht a-religiös, sondern Politik, Freizeit, Kommerz nimmt immer mehr religiöse Züge an. Und wer anders tickt, wird überrennt/ geht zu Grunde.

→ Johannes sagt: Wir sollen nicht im Alltag mit seinen Ängsten stehen bleiben. Wir schauen auf den kommenden Herrn. Auf die Erlösung.

Die Erde ist nicht unser Zuhause. Gott hat Größeres für uns bereit.

Aber: Das Warten/Geburtswehen der neuen Zeit schürt auch Zweifel in uns allen. Es ist auch Zeit der Bewährung.

Solange sagen wir DANK. Aber das Herz hängen wir nicht an die Erde und deren Güter. (Reicher Jüngling)

Wichtig: Das Neue ist nicht per se gut, nur weil es neu ist. So wie auch das Alte nicht per se schlecht ist. Gut ist, was Gott schafft! Das, was ER an Neuem schafft.

2. CHANCE

«Ich mache alles neu» weckt auch übersteigerte Erwartungen:

Glaube nur genug, dann wird alles neu!

Nein. Wir bleiben in vielem auch die Alten/ die Irdischen: Petrus, David... Menschen, die «neu» geworden sind im Glauben, aber doch auch die alten geblieben sind – Sünder.

Trotzdem: Gott möchte MEHR neu machen, als wir uns vorstellen.

Es ist ein Ruf: Ich will! Das ist deine Chance! Ergreife sie! Ich will Neues schaffen!

Bartimäus liess nicht locker (er war wohl jahrelang blind) und schrie, bis er vor Jesus stand. Dieser sagt: **Was willst du, dass ich dir tun soll?**

Das sagt Jesus auch Dir im 2026! → CHANCE!

Wie hast du es mit dem **Gebet**? Ist es treu, beharrlich, «mit Glaube»?

Wo schreist du beharrlich wie Bartimäus: Jesus, erbarme dich. Hilf mir. Heil mich.

Mach mich neu. Und du lässt nicht locker, bis Gott antwortet.

Sein Wort hat Schöpferkraft! Gott will Neues schaffen!

Und was tat Bartimäus?

Er wurde sehend und folgte Jesus nach! → HEILUNG ist nur der erste Schritt zur **Nachfolge**.

⇒ **Nimm dir eine Bartimäus-Zeit:** In der Jesus dich fragt: Was willst du, dass ich dir tun soll? Was soll ich heilen und neu machen in deinem Leben?

3. BITTE

Beim Neuen, das Gott schafft, ist nicht nur die Frage: Was wünsche ich mir neu? Wo sehne ich mich nach Heilung? Nein, es ist auch die Frage:

Wo sehnt sich Jesus nach Heilung von dir und mir? Von seiner Gemeinde?

Wo möchte ER uns neu machen?

Überleg dir mal kurz: Was würde Jesus wohl gerne NEU machen an dir!
Das ist nicht eine Frage nach deinem schlechten Gewissen, sondern eine Frage:
In welches Bild hinein möchte Jesus mich verändern?
Welches ALT will er NEU machen?

Hier **einige seiner Bitten an uns**, die wir aus seinem Wort kennen:

- Sündige nicht mehr.
- Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist. (70x7mal / Sünder lieben, wie Jesus es tat)
- Vergebt einander
- Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel. Ihr seid das Licht
- Geht hin und macht alle Menschen/Völker zu Jüngern!
- Folge mir nach! (... vgl. die Ausreden zur Hochzeitseinladung Gottes!)
- ich will meine Gemeinde bauen.
- Betet! «Er lehrte sie beten» Bergpredigt
- Macht euch keine Sorgen – sucht vielmehr Gottes Reich und seine Gerechtigkeit
- Sammelt euch keine irdischen Schätz an.
- Freuet euch an eurem Gott und an dem, was er tut.

Jesus will dich/ seine Gemeinde erneuern und schmücken wie eine Braut!
Wo sieht ER wohl Erneuerungsbedarf bei dir? Was will ER neu machen?

- ⇒ **Nach der Bartimäus-Zeit, jetzt eine JESUS-ZEIT:**
Herr, was willst du neu machen in meinem Leben?
Wo willst du mich verändern? Gebrauchen? Was ist alt und du möchtest es liebend gern neu machen?

4. AUSDAUER

Und was, wenn Jesus es lieber «alt» belässt und seinen Sieg mit Schwachheit erringt?

Petrus ist befreit worden aus der Todeszelle, weil die Gemeinde gebetet hat.
Und im selben Kapitel, Apg. 12, die selbe Gemeinde, wohl dasselbe Gebet, aber Jakobus (Bruder von Johannes) wird hingerichtet. Bei Petrus so, bei Jakobus anders!?

Was, wenn Gott nicht durch Wunder, Gebetserhörungen und Heilungen sein Reich baut, sondern durch Bedrängnis, Not und Schwachheit?

So wie bei Jesus: Erlösung geschah durch den schmachvollen Tod des Erlösers!

Z.B. **Paulus**: der um Heilung bittet und Gott sagt ihm: Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft kommt in der Schwachheit zur Vollendung. 2. Kor. 12.

Die drei Freunde, die von Nebukadnezar die Knie nicht beugen wollten, und mit dem Feuerofen bedroht wurden, bekennen: *Unser Gott kann uns retten. Und wenn er es nicht tut, dann sollst du dennoch wissen, dass wir vor deinem Gott nicht niederfallen.* Dan. 3.

Auch **Sara** beugte ihre Knie nicht. Durch Glauben (so Hebr. 11-12) bekam sie die Kraft, einen Sohn zu gebären, denn sie hielt den für TREU, der es verheissen hatte.

Mal ist es Heilung und Wunder – mal ist es die Schwachheit, die bleibt (PAULUS) und als Schwachheit Wunder bewirkt.

Hebr. 11+12: Glaubenskapitel – Glaubensväter/-mütter. Dort heisst es: Viele sind im Glauben gestorben und haben das Verheissene nicht erlangt. Nur aus der Ferne gesehen (vgl. verheissenes Land). Und dann zwei Begründungen:

-damit haben sie bekannt, dass sie nur Gäste und Fremdlinge sind auf der Erde. Nicht alles erfüllt sich hier.

-damit hat Gott bekannt: Er hat etwas Besseres für uns vorgesehen. Den Himmel.

Und was lernen wir daraus: Wir sollen laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist.

Fazit: Immer wieder in der Kirchengeschichte hat Gott sein Reich durch Schwachheit gebaut. Eines der grössten Beispiele dafür ist die Kirche in CHINA: Vor der Kulturrevolution 1949 gab es ca. 4 Mio Christen im Land. Der Druck wurde gross. Kirche verstaatlicht. Untergrund. Missionare raus. HARTE ZEIT. Aber: Untergrundkirche innert 20 Jahren auf ca. 45 Mio Christen angewachsen.

Gott baut sein Reich nicht nur durch «*alles neu, alles rein, alles heil*», sondern auch durch Schwachheit:

- ⇒ Das befreit uns vom Druck, dass alles neu werden müsste bei uns. Alles perfekt. Alles heil und heilig. Gott baut sein Reich mit geheiligten Sündern. Das Neue ist JESUS IN UNS. In IHM sind wir jetzt schon die neue Kreatur, ewige Gotteskinder.

5. LOSLASSEN

Alles neu heisst auch: Wir müssen lernen loszulassen.

Eine neue Stube gibt's nur, wenn die alte ausgeräumt wird.

Eine neue Frisur nur, wenn wir uns von der alten verabschieden.

Die Jahreslosung ist auch ein Herzensruf von Gott:

Klammert euch nicht an das, was ihr habt!

Wir brauchen auch Mut zum Loslassen des Alten und vielleicht Liebgewonnenen.

Loslassen um Christi Willen.

Bsp. Galaterchristen: Etliche Gemeindeglieder erlitten einen Rückfall ins Alte und Gewohnte: in jüdische Gesetzlichkeit und heidnische Bräuche.

Nicht am Alten klammern! Zur Freiheit hat euch Christus befreit. Gal. 5

Gottes Ruf: Singt dem Herrn ein neues Lied!

Christen klammern nicht am Alten und Gewohnten.

Sie freuen sich am NEUEN und am Neuwerden.

Auch in einer Gemeinde!

Viele wollen gern mal was Neues! Das ist inspirierend. Das beflügelt.

Aber NEUES ist nicht einfach zusätzlich, sondern ALTES MUSS vergehen, damit Neues Platz bekommt.

⇒ **Und nun noch eine LOSLASS-ZEIT** ganz persönlich:

- ICH: was loslassen? Nicht weil schlecht, sondern weil neue ZEIT. NEUES LIED.

- GEMEINDE: was darf/muss sich verändern?

 Packe ich an oder bin ich ein Bremser?

Schluss/ Zusammenfassung: 5 Stichwort zur neuen Jahreslosung:

1. Wir sind **HOFFNUNG**smenschen – nimmt uns die Welt so wahr?
2. **CHANCE** - Nur Betern kann es gelingen. Treu bleiben. Beharrlich.
3. **BITTE** - Was möchte Christus in mir und in seiner Gemeinde neu machen?
Unser HERZ UND WESEN ihm hinhalten! Nachfolgen.
4. **AUSDAUER** - *Alles neu* wird erst im Himmel sein – und solange halten wir ihm die Treue in aller Schwachheit. Gott hat die Welt erlöst durch die schändliche Schwachheit am Kreuz.
5. **LOSLASSEN** - Wer etwas erneuern will, der muss das Alte loslassen. Wo hängt dein Herz noch an Altem?

Gottes Devise und Ziel ist klar: ***Siehe, ich mache alles neu!***

Wir tun gut daran, Teil von dieser Neuschöpfung zu sein – heute und morgen und auch für alle Ewigkeit. AMEN

Gebet:

Lieber Herr, du bist ein Schöpfergott.

Du liebst es, etwas zu erschaffen:

- Unsere wunderbare Erde
- Den Himmel
- Menschen, in ihrer Vielfalt
- Die Erlösung durch dein Sohn Jesus.
- Die Gemeinde, als dein VOLK auf ERDEN

Und du liebst es, uns jeden Tag neu zu schaffen.

Jeden Tag unsere Liebe zu dir und Menschen zu wecken.

Uns jeden Tag dein Wort zu geben, als reine Schöpferkraft.

Lass uns in diesem neuen Jahr näher an dein Herz heranwachsen.

Mach uns treu in der Nachfolge – durch Freude und Schmerz

Baue unsre Gemeinde, dass sie eine Arche wird, wo Menschen Schutz, Heil und Leben, ewiges Leben finden.

Und wir legen dir diese Welt hin, wo das Böse so auf dem Vormarsch zu sein scheint.

Erbarme dich, Herr, über allen Tränen und alle Menschen, die dich nicht kennen.

Erbarme dich über deine verfolgte Gemeinde

Erbarme dich über uns, damit unsre Liebe nicht erkaltet.

Und darum beten wir so, wie du dein Jünger beten gelehrt hast:

UNSER VATER.... AMEN

Ein persönliches Jahreslos ziehen:

- => **Rede-Zeit!** Rede, Herr, dein Knecht hört.
- Kein Orakel, sondern eine geistliche Übung: ein Jahr lang mit demselben Gotteswort unterwegs zu sein und damit Gott nahe zu sein.